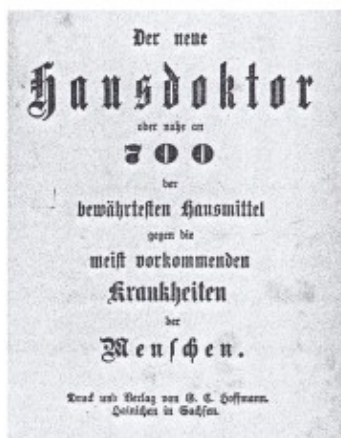


**Merkwuerdige
Hausrezepte
um
1890**



**Veröffentlichung des
heimatkundlichen Arbeitskreises
Herrstein**

In einer Veröffentlichung,
gedruckt im Jahre 1890,
werden „Hilfen“
für den Alltag vorgestellt.



Hier einige Rezepte – aber wie heißt es doch so schön:
*„Zu Risiken und Nebenwirkungen
fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“.*

Zahnschmerzen

Ein längliches Stückchen geräucherten Speck in das Ohr der leidenden Seite gesteckt und 24 Stunden darin gelassen, vertreibt die Schmerzen auf lange Zeit.

oder

Das Einstreuen von trockenem Senfmehl in die Strümpfe ist nebenbei auch gut.

Augenkrankheiten

Auf eine chronische Augenentzündung soll eine zwanzigtägige Anwendung des warmen Dunstes von geröstetem Kaffee sehr erfolgreich gewirkt haben.

Lähmung

Ein Säckchen mit großen Ameisen gefüllt, hernach dasselbe in kochendes Wasser gelegt und den Dampf an die gelähmten Glieder gehen lassen.

Brand-Wunden

Im Fall der Not nur mit Tinte bestreichen.

Füße, geschwollene

Ein eichenes Brett heiß gemacht, mit den bloßen Füßen so lange darauf gestanden, bis es beinahe wieder kalt ist.

Füße, stinkende

Myrrhen und Alaun, in Wasser gesotten, und die Füße damit gewaschen

Gelbsucht

Erdbeerkraut mit der Wurzel in bitterem Bier gekocht und davon getrunken.

Gegen den Ausfall der Haare

Täglich den Kopf mit einer Stahlbürste tüchtig reiben.

Hühneraugen

Das sicherste Mittel ist:

Man streiche ein wenig Schuhmacherpech auf ein Stückchen Baumwolltuch und lege es auf das Hühnerauge. Nach 14 Tagen wiederhole man es und fahre so lange fort, bis man das Hühnerauge herausgrubeln kann.

Bei folgendem Rezept kann ebenfalls nur ein großes Fragezeichen gemacht werden:

Stahlbad

Zu einem Stahlbad nimmt man 30 Gr. pulverisirte Stahlkugeln und brüht sie mit einem Liter siedenden Wasser an. Wenn ein Bad der Gesundheit zuträglich sein soll, so ist 1) erforderlich, daß es nicht viel wärmer als Blutwärme sei, denn je kühler, desto stärkender; 2) daß man sich der Ruhe nicht überlasse und am Ende gar vom Schläfe ergriffen werde, was sehr nachtheilig einwirkt; 3) daß man sich soviel wie möglich Bewegung durch Reiben an allen Glieder macht und sich nicht länger als eine viertel, höchstens eine halbe Stunde darin verweilt.

Bandwurm, Abtreibung desselben.

Der Patient genieße 4 Tage lang nichts anders, als eine schwache Suppe, die aus gerösteten Brodschnitten in schwacher Fleischbrühe bestehen kann, der Appetit darf aber nie ganz befehleigt werden, denn man soll nur so viel zu sich nehmen, daß der Magen nicht nothleidet. Am 4. Tage aber nimmt man nüchtern 2—3 Eßlöffel voll reines gutes Baumöl ein, das man aus der Apotheke am besten erhält, und eine halbe Viertelstunde hernach läßt sich der Patient ein Klystier geben, das aus frischer lauwarmer Milch besteht. Durch die dreitägige Hungertur wird der Magen ziemlich geleert, auf das unerwartete Baumöl, das, dem Bandwurm ganz zuwider, am 4. Tage anstatt einer nahrhaften Speise aufgetischt wird, wendet er sich um, und durch seine Lieblingsnahrung, Milch, angelockt, zieht er ab. Sobald er nun zum Vorschein kommt, setzt sich der Patient auf den Nachstuhl (worin lauwarmes Wasser im Topfe schon parat gehalten sein muß) und wartet ganz ruhig ab. In dieses lauwarne Wasser läßt er sich allmählig nieder, und der unangenehme Saft ist sammt dem Kopfe sichtbar vorhanden, wo man denselben alsdann in einem Glase mit Kornbranntwein zum Andenken aufbewahren kann.

Alpdrücken

Gegen Alpdrücken [Angsträume] leistet folgendes Mittel gute Dienste. Man mische 15 Gran kohlen-saure Magnesia, 12 Gran Rhabarberpulver, 8 Gran kohlen-saures Natron, 2 Drachmen Syrup und 6 Drachmen Pfeffer-münzwasser und nehme diese Mischung morgens zu sich.